

The SPD logo consists of a red square with the white letters "SPD" inside.

GLEICHSTELLUNGSBERICHT SPD BERLIN

VORLAGE ZUM LANDESPARTEITAG 30.04.2016

www.spd-berlin.de

INHALTSVERZEICHNIS

I. VORWORT.....	1
II. GLEICHSTELLUNGSPOLITIK	2
Beschlüsse und Berichte	2
Arbeitsgruppe Geschlechtergerechtigkeit	3
Coachings und workshops	4
Weitere gleichstellungspolitische Maßnahmen	4
<i>Kinderbetreuung</i>	4
<i>Leitbild für Geschlechtergerechtigkeit</i>	4
<i>Quotierung des Landesvorstandes und der Gliederungen</i>	5
<i>Mitbestimmung</i>	5
III. AUSWERTUNG UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.....	6
<i>Mitgliederentwicklung</i>	6
<i>Landesvorstand, Parteikonvent, Delegierte auf Parteitag</i>	6
<i>Arbeitsgemeinschaften, Kommissionen, Fachausschüsse</i>	6
<i>Vorstände von Kreisen und Abteilungen</i>	7
<i>Parlament und Fraktion</i>	7
<i>Senat</i>	7
<i>Bezirksämter und Bezirksverordnetenversammlungen</i>	7
<i>Hauptamtliche MitarbeiterInnen im KSH</i>	8
IV. FAZIT	9
V. STATISTISCHE TABELLEN	10
Die SPD auf Landesebene	10
<i>Mitgliederentwicklung SPD Landesverband Berlin ab 2000</i>	10
<i>Landesvorstand, Geschäftsführender Landesvorstand</i>	10
<i>Delegiertenentwicklung für den Bundesparteitag ab 2000</i>	11
<i>Delegiertenentwicklung für den Parteirat ab 2000</i>	11
<i>Weibliche Delegierte (Gesamt) auf Landesparteitagen ab 2000</i>	12
<i>Schieds-, Antrags- und Statutenkommission - Wahlperiode 2014-2016</i>	12
<i>Delegierte auf den ordentlichen Landesparteitagen nach Kreisen</i>	13
<i>Landesvorstände der Arbeitsgemeinschaften</i>	14
<i>Fachausschüsse</i>	15
<i>Foren und Projektgruppen</i>	16
<i>Mitgliederentwicklung in den Kreisen seit 2009</i>	17
<i>Vorstände der Kreise</i>	18
<i>Vorstände der Abteilungen</i>	19
Parlamente / Fraktionen / Regierungen	20

<i>Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE)</i>	20
<i>Weibliche Abgeordnete der Berliner Landesgruppe im Bundestag</i>	20
<i>SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus Weibliche Abgeordnete</i>	20
<i>Frauen im Fraktionsvorstand der SPD Fraktion im Abgeordnetenhaus</i>	20
<i>Geschäftsführender Fraktionsvorstand der SPD Fraktion im Abgeordnetenhaus</i>	21
<i>Senat</i>	21
<i>Staatssekretärinnen und Staatssekretäre</i>	21
<i>Sozialdemokratische Senatsmitglieder seit 1990</i>	22
<i>Frauenanteil in den Bezirksämtern</i>	23
BVV'en	24
<i>Weibliche Mitglieder in den BVV'en</i>	24
<i>Funktionsverteilung in den Geschäftsführenden Fraktionsvorständen der BVV'en</i>	25
Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SPD Landesverband Berlin	26

I. VORWORT

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten bedeutet Gerechtigkeit insbesondere auch Geschlechtergerechtigkeit. Deshalb treten wir für Geschlechtergerechtigkeit in unserer Gesellschaft und unserer Partei jeden Tag ein. Geschlechtsspezifische Benachteiligung wollen wir in allen Bereichen unserer Politik also auch in unserer innerparteilichen Organisations- und Arbeitsweise abbauen. Belange von Frauen und Männern müssen die gleiche Berücksichtigung finden, um eine gerechte Teilhabe möglich zu machen. Unser Ziel ist und bleibt die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen.

Geschlechtergerechtigkeit verstehen wir deshalb als einen politischen Ansatz, der sich für uns selbstverständlich aus unseren Grundwerten von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität ableiten lässt. Trotz der Fortschritte der letzten Jahrzehnte, welche maßgeblich auf die Frauenbewegung zurückgehen, erleben wir in unserer Gesellschaft auch heute noch große Defizite bei der Gleichstellung der Geschlechter.

Die zum Teil unzureichende Einbindung von Frauen in unsere Politik stellt die SPD vor große Herausforderungen. Wenn Strukturen und Themen innerhalb unserer gemeinsamen politischen Arbeit weiterhin männlich dominiert bleiben, wird nicht nur Teilhabe auf der Strecke bleiben sondern auch die Ansprache von Frauen nicht gelingen. Die Mehrheitsfähigkeit der SPD ist auch eine Frage der Geschlechtergerechtigkeit.

Das Gewinnen und Fördern von Frauen in der SPD ist und bleibt Zukunftsaufgabe und Anspruch einer modernen Partei.

Für Frauen gilt dabei nichts anderes, als für die Gesellschaft im Allgemeinen: Politik wird als attraktiver wahrgenommen, wenn sie lebensnah und lösungsorientiert ist. Die Lebensrealität von Frauen ist oft eine Besondere. Häufig tragen sie auch heute noch die Hauptlast der Familienarbeit und Kindererziehung. Wir müssen unsere Arbeit diesen Lebensrealitäten anpassen und sie als Chance sehen, anstatt Teilhabe durch unsere Arbeitsweise zu verhindern. Politische Arbeit muss attraktiv sein - für alle Geschlechter. Dabei ist Partei mehr, als die monatliche Abteilungsversammlung mit einem Vortrag und angeschlossener Diskussion. Der diesjährige Bericht soll daher auch als Handreichung für die Arbeit der nächsten zwei Jahre dienen. Viele erfolgreiche Projekte sollen in alle Gliederungen der Partei getragen und umgesetzt werden, um in ganz Berlin mehr Frauen für die SPD zu gewinnen, als Wählerinnen oder Genossinnen.

Wir wollen mehr Frauen für eine Mitarbeit in der SPD und als Wählerinnen gewinnen.

Deshalb treten wir als Berliner SPD für die Gleichstellung der Geschlechter ein.

II. GLEICHSTELLUNGSPOLITIK

BESCHLÜSSE UND BERICHTE

Der Landesparteitag hat am 10. Oktober 2009 auf Initiative der ASF beschlossen:

Der SPD-Landesvorstand wird aufgefordert, rechtzeitig vor den nächsten Parteiwahlen im Frühjahr 2010 gründlich zu untersuchen, inwieweit die Geschlechtergerechtigkeit auf allen politischen Ebenen nach über 20 Jahren Quotenbeschluss in der Berliner SPD zum Durchbruch gelangt ist. Zu diesem Zweck – und als Grundlage für diese Untersuchung – fordern wir einen Gleichstellungsbericht der Berliner SPD. Dieser soll analog zu dem Gleichstellungsbericht der Bundes-SPD alle zwei Jahre - erstmals zum nächsten Parteiwahl-Landesparteitag vorgelegt werden.

Der erste Landesgleichstellungsbericht wurde auf dem Landesparteitag am 26.06.2010 vorgelegt. Der Landesparteitag der Berliner SPD hat daraufhin ergänzend am 21. November 2011 folgenden Beschluss gefasst:

SPD-Kreise in den Gleichstellungsbericht einbeziehen

Mit dem Ziel, auf allen Ebenen der SPD Berlin eine geschlechtergerechte Teilhabe an den Entscheidungen der Partei sowie eine paritätische Besetzung bei der Vergabe von Mandaten und Funktionen zu erreichen, soll eine Debatte über den 2010 erstmals von der SPD Berlin erstellten Gleichstellungsbericht in den SPD-Kreisen geführt werden. Dazu empfiehlt der LPT den Kreisen, jeweils eine Arbeitsgruppe zur Erstellung eigener Gleichstellungsberichte einzusetzen. Die Gleichstellungsberichte der Kreise sollen dann in die Fortschreibung des Gleichstellungsberichtes der SPD Berlin einfließen. Deshalb sollen möglichst einheitliche Kriterien zu Grunde gelegt werden.

Solche Kriterien sind:

- 1. Die Arbeitsgruppe setzt sich unter Leitung eines GKV-Mitglieds aus Vertreter/innen des Kreisvorstandes, Vertreterinnen der ASF sowie Vertreter/innen der Mandatsträgerinnen und Mandatsträger des AGH und der BVV zusammen. Sie soll geschlechtsparitätisch zusammengesetzt sein.*
- 2. Der Gleichstellungsbericht soll Auskunft geben über die Verteilung von Frauen und Männern nach Altersgruppen bei den Mandaten sowie in den Gremien und Gliederungen des jeweiligen SPD Kreises. Er soll auch darstellen, welche Positionen die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger bekleiden (Bezirksamtsmitglieder, BVV-Vorstand, Fraktionsvorsitz, Ausschussvorsitzende usw.). Basis dafür soll jeweils eine Auswertung des Gleichstellungsberichts der Landes-SPD, der SPD-Datenbank sowie eine Befragung der Parteigliederungen sein, die die Arbeitsgruppe vorbereitet und durchführt.*
- 3. Bei der Befragung der Parteigliederungen sollen unter anderem mindestens jeweils der Aktivierungsgrad von Frauen und Männern sowie mögliche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt ermittelt werden. Soweit möglich sollen Überlegungen von Vorfeldorganisationen bei der Auswertung berücksichtigt werden.*
- 4. Auf der Basis des Gleichstellungsberichts wird der Kreisvorstand Handlungsempfehlungen für eine mögliche Änderung von Strukturen und Arbeitsweise des jeweiligen SPD Kreises geben, die für das Erreichen des Ziels sinnvoll sind.*

II. Gleichstellungspolitik

Die eingerichteten Arbeitsgruppen nehmen ihre Arbeit im Januar 2012 auf. Das Ergebnis soll im Vorfeld der Parteiwahlen 2012 in den Gliederungen diskutiert und dann in den Gleichstellungsbericht der SPD Berlin eingearbeitet werden.

Der zweite Landesgleichstellungsbericht, der auf dem Landesparteitag am 09.06.2012 vorgelegt wurde, beinhaltet bereits standardisierte Gleichstellungsberichte aus den Kreisen. Diese wurden von kreisinternen Arbeitsgruppen zur Geschlechtergerechtigkeit erarbeitet.

Der dritte Landesgleichstellungsbericht wurde auf dem Landesparteitag am 17.05.2014 vorgelegt. Die Vorlagen für die Kreisberichte wurden aus der vorherigen Periode übernommen.

ARBEITSGRUPPE GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

Der Landesvorstand der SPD Berlin hat am 13. Oktober 2014 auf Antrag der ASF auf dem Landesparteitag eine Neubesetzung der AG Geschlechtergerechtigkeit beschlossen.

Als KoordinatorInnen der Arbeitsgruppe wurden Barbara Loth und Fritz Felgentreu berufen. Das Ziel der Neubesetzung der AG Geschlechtergerechtigkeit war die breite Einbindung der verschiedenen Parteebenen. So sind VertreterInnen aus Bezirken, Fraktion, Bundestag, Landesvorstand, ASF, Jusos und Queer-Sozis dort eingebunden. Die weiteren Mitglieder sind in alphabetischer Reihenfolge: Dennis Buchner, Susann Budras, Ina Czyborra, Björn Eggert, Eric Eispert, Alexander Freier, Martina Hartleib, Eva Högl, Sebastian Hübers, Oliver Igel, Lucyna Jachymiak-Krolikowska, Franziska Jahke, Katrin Konrad, Lea Löhöffel, Ulrike Neumann und Torsten Schneider.

Weiterarbeit der AG Geschlechtergerechtigkeit

Wir begrüßen die bisherigen Aktivitäten der AG Geschlechtergerechtigkeit auf Landesebene und fordern, dass der neu gewählte Landesvorstand diese erneut einsetzt. Zu ihren Aufgaben gehört:

- 1. Sie wertet den Gleichstellungsbericht 2014 der SPD Berlin aus und entwickelt daran anknüpfend und unter Einbezug der bisherigen Erfahrungen weitere Maßnahmen, um den Frauenanteil in der Berliner SPD zu erhöhen und die beschlossene paritätische Besetzung aller Gremien, Mandate und Delegationen zu erreichen.*
- 2. Sie begleitet die Bildung von paritätisch besetztem AGen Geschlechtergerechtigkeit in den Bezirken. Dazu gehört ein enger Informationsaustausch mit den AGen Geschlechtergerechtigkeit auf Kreisebene.*
- 3. Sie erstellt eine Handreichung zur geschlechtergerechten Gestaltung parteiinterner Veranstaltungen und stellt diese allen Gliederungen zur Verfügung.*
- 4. Sie wertet Studien zu geschlechts- und kulturspezifischen Barrieren für die Teilhabe am Parteileben aus und entwickelt daran anknüpfend weitere Maßnahmen insbesondere zur Vereinbarkeit von Berufstätigkeit, Privatleben und ehrenamtlichem Engagement in der Politik.*
- 5. Sie soll darauf hinwirken, dass Geschlechtergerechtigkeit integraler Bestandteil der Schulung von Neumitgliedern, der Mitgliederbeauftragten und von Vorständen ist.*
- 6. Sie soll dem Landesvorstand regelmäßig einmal im Quartal berichten, einmal pro Jahr ist Geschlechtergerechtigkeit inhaltliches Schwerpunktthema der Sitzung des Landesvorstandes.*
- 7. Sie soll den Haushaltsplan der SPD nach Gesichtspunkten des Genderbudgeting bewerten und darauf hinwirken, dass Genderdaten bei der Aufstellung des Haushaltsplanes zur Verfügung gestellt werden.*

Die AG Geschlechtergerechtigkeit hat in den vergangenen zwei Jahren VertreterInnen der geschäftsführenden Kreisvorstände eingeladen, die ihren Kreisgleichstellungsbericht vorgestellt haben. Gemeinsam

II. Gleichstellungspolitik

wurde diskutiert, wo die Probleme in der Beteiligung von Frauen in Gremien und Ämtern liegen und im Anschluss daran wurden Lösungsempfehlungen und Handlungsstrategien mit den jeweiligen Kreisen erarbeitet. Die Auswertung der Berichte führte dazu, dass die Vorlage für die Kreisgleichstellungsberichte nach dem Vorbild des Gleichstellungsberichtes aus Friedrichshain-Kreuzberg um eine Übersicht über die BVV-Listenplätze (nach Platz und Geschlecht) und um eine Übersicht zu BVV-Ausschüssen und den jeweiligen Mitgliedern nach Geschlecht erweitert wurde.

Den Kreisvorsitzenden wurde mit Beginn ihrer Amtszeit das vom Landesparteitag beschlossene Leitbild für Geschlechtergerechtigkeit zugesendet, um die Arbeit vor Ort mit den darin enthaltenen Anregungen zur Geschlechtergleichheit zu beflügeln.

COACHINGS UND WORKSHOPS

Neben der Gewinnung von neuen Mitgliedern steht auch die Aktivierung von Genossinnen im Vordergrund der Maßnahmen, die der Landesverband in den vergangenen zwei Jahren zur Geschlechtergerechtigkeit ergriffen hat.

Am 27. November 2014 fand ein Workshop für zielgerichtetes Verhandeln statt.

Im Dezember 2014, im Januar Juli und Dezember 2015 fanden Rhetorikseminare für Frauen statt, die aufeinander aufbauten und somit einen tiefergehenden Einblick in die Möglichkeiten des sicheren Auftretens durch Sprache vermittelten.

Außerdem wurden durch den Landesgeschäftsführer Dennis Buchner mehrere Workshops zur Einführung in das Parteistatut angeboten, in denen die in den Gliederungen aufgetauchten Fragen behandelt werden konnten. Die Workshops waren jedes Mal heiß begehrt und die Plätze dementsprechend schnell vergeben. Finanziert wurden die Workshops mit externen Trainerinnen (Rhetorik und Verhandeln) durch die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen. Für die zukünftige gleichstellungspolitische und frauenfördernde Bildungsarbeit sollte eine Kostenübernahme durch andere Haushaltsstellen erwogen werden, da Gleichstellungspolitik nicht nur Sache der ASF sein darf.

Im Vorfeld des Wahlkampfes wurde am 23. April 2016 eine Schulung mit dem Titel „Frauen.Macht.Politik“ für Kandidatinnen für die Bezirksverordnetenversammlungen und für das Abgeordnetenhaus angeboten. Der Workshop hatte zum Ziel, Frauen dazu zu ermutigen, legitime Ansprüche zu formulieren und auch durchzusetzen.

WEITERE GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHE MAßNAHMEN

KINDERBETREUUNG

Kinderbetreuung wurde auf allen Landesparteitagen angeboten. Weiterhin muss darauf geachtet werden, dass es auch Frauen mit kleinen Kindern ermöglicht wird, aktiv am Parteileben teilzunehmen.

LEITBILD FÜR GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

Am 17. Mai 2014 wurde auf dem Landesparteitag der SPD auf Antrag der ASF ein Leitbild zur Gleichstellung und Beteiligung von Frauen und Männern beschlossen. Das Leitbild schlägt verschiedene Maßnahmen für die innerverbandliche Partearbeit vor, um die Beteiligung von Frauen zu steigern, die Omniprärenskultur abzubauen und das Angebot der abendlichen Gremiensitzungen sinnvoll zu erweitern. Das Leitbild dient den Gliederungen zur Orientierung in ihrem gleichstellungspolitischen Engagement. Es wurde den Kreisvorsitzenden durch die AG Geschlechtergerechtigkeit vor den Parteiwahlen als Erinnerung und zur Beachtung zugeschickt.

QUOTIERUNG DES LANDESVORSTANDES UND DER GLIEDERUNGEN

Der Landesvorstand hatte auf seiner Sitzung am 05. Mai 2014 einstimmig einem Personalvorschlag für den zu wählenden neuen Landesvorstand zugestimmt, der erstmals in Berlin einen quotierten Landesvorstand vorsah. Auf dem Landesparteitag am 17. Mai 2014 konnte der Antrag leider nicht die erforderliche Zwei/Drittel-Mehrheit, die für eine Satzungsänderung nötig ist, erreichen. Daher konnte die Anzahl der Beisitzerinnen nicht erhöht werden, sodass der Landesvorstand wieder unquotiert war – ein Alleinstellungsmerkmal im Bundesvergleich.

Die Gliederungen und Abteilungen wurden, wie es das Maßnahmenpapier vorsieht, auf die Notwendigkeit von Quotierungen der Vorstände hingewiesen. In den Handreichungen wurde das Verfahren erläutert. Auch in Wahlprotokollen mussten die Arbeitsgemeinschaften, Kreise und Abteilungen bei Nichtquotierung der Vorstände die Gründe dafür angeben.

MITBESTIMMUNG

Die SPD Berlin hat sich in den vergangenen zwei Jahren für eine breite Basisbeteiligung eingesetzt. Vor allem für Frauen ist eine Einbindung und die Mitbestimmung bei Entscheidungsprozessen wichtig, um Mitglied in einer Partei zu sein. Daher kann der Punkt Mitbestimmung als gleichstellungspolitischer Aspekt gelten.

Bis zum 18. Oktober 2014 konnten die Genossinnen und Genossen in einem verbindlichen Mitgliedervotum darüber abstimmen, wer der nächste Regierende Bürgermeister von Berlin wird. Die drei Kandidaten, Michael Müller, Raed Saleh und Jan Stöß stellten sich auf Mitgliederforen den Fragen der Genossinnen und Genossen. Am 19. September 2014 erfolgte der Versand der Briefwahlunterlagen. Die Mitglieder hatten bis zum 17. Oktober 2014 Zeit, um sich an der Abstimmung zu beteiligen. 10.748 gültige Stimmzettel (das entspricht einer Beteiligung von 62,5% der Mitglieder) gingen bei der Post ein. Davon sprachen sich 59,11% für Michael Müller, 18,68% für Raed Saleh und 20,88% für Jan Stöß aus.

Doch nicht nur bei Personalfragen, sondern auch bei grundsätzlichen inhaltlichen Entscheidungen wurden die Mitglieder einbezogen. So legte der Landesvorstand die Erarbeitung des Wahlprogramms als beteiligungsorientierten Prozess an. Im Oktober 2014 fanden diverse Mitgliederforen unter anderem zu den Themen „Wohnungspolitik“, „Arbeit und Wirtschaft“, „Bildung und Wissenschaft“ statt. In einer Postkartenabfrage konnten die Mitglieder entscheiden, welche Themen ihnen am Wahlprogramm besonders wichtig waren. 1.541 (8,9%) Mitglieder beteiligten sich an der Umfrage. Dabei ergab sich ein klares Ranking: 1. Mieten/Wohnungsbau (wichtig für 56,7%), 2. Arbeit/Wirtschaft (wichtig für 40,8%), 3. Bildung/Kultur (wichtig für 40,6%). Zwölf Hauptthesen wurden im Rahmen einer Mitgliederbefragung von 7.636 (45,16%) der Genossinnen und Genossen der Berliner SPD beantwortet. Die Ergebnisse der Thesen flossen direkt in das Wahlprogramm ein.

III. AUSWERTUNG UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Der Frauenanteil in der Mitgliedschaft beträgt noch immer ein Drittel (34,0 Prozent). Damit liegt die Berliner SPD deutlich über dem Bundesdurchschnitt (Dezember 2014: 31,84 Prozent). Auch in den Kreisen liegt der Anteil der Frauen an der Mitgliedschaft bei rund einem Drittel. Den höchsten Anteil an weiblichen Mitgliedern hat Charlottenburg-Wilmersdorf mit 36,64 Prozent, den niedrigsten hat Lichtenberg mit 29,02 Prozent.

LANDESVORSTAND, PARTEIKONVENT, DELEGIERTE AUF PARTEITAGEN

Der Landesvorstand war von 2006-2010 quotiert. In den vergangenen drei Wahlperioden war dies nicht der Fall (April 2016: 36,36 Prozent). Erschwert wird die Erfüllung der Statutenvorgabe dadurch, dass einzig in Berlin die Vorsitzenden der Kreise und einiger Arbeitsgemeinschaften mit Stimmrecht in den Landesvorstand gewählt werden. Da dies in der Regel männliche Vorsitzende sind, ist die Erfüllung der Quote schwer zu erreichen. Der Berliner Landesvorstand ist bedingt durch die Einbindung der Kreis- und AG-Vorsitzenden als Einziger von 20 Landes- und Bezirksverbänden nicht quotiert. Hinzu kommt die Tatsache, dass der Berliner Landesverband noch nie von einer Frau angeführt wurde. Der geschäftsführende Landesvorstand besteht aus drei Männern und drei Frauen und ist somit quotiert.

Von sechs Delegierten für den Parteikonvent sind drei Frauen, somit entspricht diese Delegation den Quotenvorgaben.

Die Berliner Delegation war auf den Bundesparteitagen seit dem Jahr 2000 durchgängig quotiert (derzeit: 54,55%). Auch die gewählten Delegationen der Kreise auf den Landesparteitagen entsprechen den statutarischen Vorgaben. Spandau ragt hier mit einer Quote von 57,14% heraus.

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN, KOMMISSIONEN, FACHAUSSCHÜSSE

Nach wie vor haben nicht alle Arbeitsgemeinschaften einen quotierten Vorstand. Die Arbeitsgemeinschaft 60plus hat mit einem Frauenanteil von 28,00 Prozent die niedrigste Quote. Auch die Vorstände der AGS (Selbstständige), der ASJ (JuristInnen), der AfA (ArbeitnehmerInnen) und der QueerSozis sind nicht quotiert. Bei Queer-Sozis und AfA hat sich der Anteil der Frauen im Vorstand im Vergleich zur Vorperiode sogar verringert. Die Jusos sind mit einer Quote von 66,67 Prozent besonders frauenfördernd. Alle Arbeitsgemeinschaften zusammen genommen, ist der Anteil der Frauen in den Landesvorständen von 44,96 Prozent (2014-2016) auf 47,49 Prozent gestiegen. Rechnet man jedoch die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, die aufgrund der Statutenvorgabe nur aus Frauen besteht, heraus, ergibt sich eine durchschnittliche Frauenquote von 40,10% in den Landesvorständen der AG'en.

Von den Kommissionen auf Landesebene ist nur die Statutenkommission quotiert (50%) besetzt. Die Landesschiedskommission hat nur einen Anteil von 14,29 Prozent Frauen. Auch die Antragskommission erreicht nur eine Quote von 35%, allerdings wird diese Kommission als einzige von einer Frau geführt. Im Vergleich zur Vorperiode ist der Frauenanteil jedoch um 40% gesunken. Auch hier ist der Landesvorstand gefordert, bei der Berufung der Mitglieder der Kommission in der beginnenden Wahlperiode vor allem Frauen zu berücksichtigen.

Bei den anstehenden Wahlen in den Fachausschüssen appellieren wir an die Mitglieder in den Ausschüssen, die Beteiligung von Frauen ausreichend zu berücksichtigen.

VORSTÄNDE VON KREISEN UND ABTEILUNGEN

Nur noch zwei von zwölf Kreisen haben eine weibliche Kreisvorsitzende: Neukölln und Tempelhof-Schöneberg. Im Vergleich zur letzten Wahlperiode hat sich das Verhältnis wieder auf 16,66 Prozent reduziert. Mit dieser Quote liegen wir unter dem Bundesschnitt von 20 Prozent.

Mehr als die Hälfte der geschäftsführenden Kreisvorstände sind mit 50 Prozent quotiert. Abgesehen von Treptow-Köpenick, deren GKV eine Quote von 37,5 Prozent aufweist, sind alle geschäftsführenden Kreisvorstände quotiert. Marzahn-Hellersdorf hat im Vergleich zur letzten Legislatur den Sprung von Nicht-Quotierung zu Quotierung geschafft (von 33,33% auf 40%).

Nur fünf von zwölf Kreisverbänden haben einen quotierten Gesamt-Kreisvorstand. Das ist ein Kreis mehr als in der Vorperiode, jedoch noch immer ein Kreis weniger als in den Jahren 2012-2014. Mit einer Quote von 42,86 Prozent sticht der Kreis Friedrichshain-Kreuzberg besonders positiv hervor, dicht gefolgt von Spandau, Neukölln, Lichtenberg und Mitte. Der Reinickendorfer Kreisvorstand besteht aus 45 Personen, davon 13 Frauen, sodass die Quote dort nur 28,89 Prozent beträgt. Auch hier wird das Problem, ähnlich wie beim Landesvorstand beschrieben, durch die Wahl der Vorsitzenden der Abteilungen und der auf Kreisebene tätigen Arbeitsgemeinschaften verschärft. Ohne diese würde Reinickendorf (GKV und BeisitzerInnen) eine Quote von 40 Prozent erreichen.

Von den 118 Berliner Abteilungen werden nur 26 von Frauen geführt. Im Vergleich zur Vorperiode ist dies eine Verbesserung um eine weitere Vorsitzende, sodass die Quote der Abteilungsvorsitzenden nun 22,03 Prozent beträgt. In Lichtenberg und Reinickendorf gibt es weiterhin keine weiblichen Abteilungsvorsitzenden, in Friedrichshain-Kreuzberg dagegen sind fünf von sieben Abteilungsvorsitzenden weiblich (71,43 Prozent). Bei den Vorständen der Abteilungen ist die Zusammensetzung ähnlich heterogen. Sechs Kreise erfüllen die rechnerische Gesamtquote nicht: Pankow (39,76 Prozent), Spandau (37,50 Prozent), Lichtenberg (37,04 Prozent), Neukölln (36,67 Prozent), Reinickendorf (36,50 Prozent) und Marzahn-Hellersdorf (35,59 Prozent). Der Kreis Tempelhof-Schöneberg hat die höchste Quote in den Abteilungsvorständen (51,82 Prozent).

PARLAMENT UND FRAKTION

Für den Berichtszeitraum sind die Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen 2011 relevant.

In der Fraktion sind 36,96 Prozent Frauen vertreten.

Der Vorstand der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus ist mit 46,67 Prozent quotiert besetzt. Der geschäftsführende Fraktionsvorstand besteht aus sieben Abgeordneten, drei von ihnen sind weiblich.

SENAT

Von den fünf von der SPD gestellten Senatorinnen und Senatoren sind zwei Frauen (40 Prozent).

Von den dreizehn durch die SPD gestellten Staatssekretärinnen und Staatssekretäre sind lediglich fünf weiblich. Das entspricht einer Quote von nur 38,46 Prozent.

BEZIRKSÄMTER UND BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNGEN

Der Anteil der weiblichen Bezirksverordneten in den Bezirksverordnetenversammlungen ist über die Kreise hinweg sehr unterschiedlich. Reinickendorf (36,84 Prozent) und Marzahn-Hellersdorf (38,46%) erfüllen die Quotenvorgabe nicht. Die Fraktionen in Charlottenburg-Wilmersdorf und Treptow-Köpenick dagegen sind paritätisch besetzt. Von den zwölf SPD-Fraktionsvorsitzenden sind nur drei Frauen (Mitte, Pankow und Tempelhof-Schöneberg). Die geschäftsführenden Fraktionsvorstände sind fast alle quotiert.

III. Auswertung und Handlungsempfehlungen

Nur in Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Marzahn-Hellersdorf und Reinickendorf kann die Quote nicht erreicht werden.

Zu kritisieren ist, dass bei der Besetzung der Bezirksämter nur in vier Kreisen eine paritätische Besetzung gelungen ist (Pankow, Mitte, Tempelhof-Schöneberg und Lichtenberg). Es ist nicht zu tolerieren, dass gerade einmal 6 Frauen unter den insgesamt 23 SPD-Bezirksamtsmitgliedern sind (26,09 Prozent).

Zwei der zwölf BezirksvorsteherInnen sind Genossen, beides Männer (Pankow, Neukölln).

HAUPTAMTLICHE MITARBEITERINNEN DER BERLINER SPD

Von 47 fest angestellten MitarbeiterInnen sind 31 Frauen. Vor allem in den Kreisbüros arbeiten viele Frauen (76,92 Prozent). Insgesamt sind derzeit 66,96 Prozent der MitarbeiterInnen der SPD Berlin (ohne Aushilfen) Frauen.

IV. FAZIT

Die Anstrengungen der vergangenen Wahlperiode zur Geschlechtergerechtigkeit in der Berliner SPD waren vielseitig. Auch aufgrund der Berliner SPD als Mitbestimmungspartei liegt der Frauenanteil bei den Mitgliedern der Berliner SPD deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt der SPD.

Diese Bemühungen sind Teil einer lang angelegten Strategie, die bis in die Abteilungen auch in den kommenden Jahren weiter verfolgt werden muss. Mit dem Leitbild für Geschlechtergerechtigkeit wurde den Genossinnen und Genossen in den Gliederungen ein wichtiger Ansatzpunkt an die Hand gegeben, um Frauen aktiver in die Parteiarbeit einzubeziehen.

Der Landesverband wird auch zukünftig mit Maßnahmen dazu beitragen, um mehr Frauen für die aktive Parteiarbeit zu begeistern. Die Motivierung für Mentoring-Programme, spezielle Schulungen für Mädchen und Frauen haben sich bewährt und sollten flächendeckend eingesetzt werden, damit wir mittelfristig das Ziel einer paritätischen Mitgliederzahl in der SPD erreichen.

Die innerparteilichen Maßnahmen der Frauenwerbekampagne sollten jedoch langfristig in die Tätigkeit des Landesverbandes integriert werden. Dazu gehören Abteilungscoachings, Frauenforen, Neumitgliederseminare für Frauen und nach außen gerichtete Mitgliederwerbetätigkeiten.

Anhand der Gleichstellungsberichte der Kreise wird aber auch deutlich, dass mancherorts noch eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit Fragen der Geschlechtergerechtigkeit erfolgen muss. Dabei soll es nicht bleiben.

V. STATISTISCHE TABELLEN

DIE SPD AUF LANDESEBENE

MITGLIEDERENTWICKLUNG SPD LANDESVERBAND BERLIN AB 2000

Jahr	Mitgliederzahl	davon Frauen	Frauenanteil in %
2000	20.181	6.562	32,52%
2001	20.022	6.501	32,47%
2002	19.055	6.259	32,85%
2003	17.476	5.932	33,94%
2004	16.532	5.551	33,58%
2005	16.746	5.723	34,18%
2006	16.243	5.503	33,88%
2007	15.989	5.328	33,32%
2008	15.886	5.296	33,34%
2009	16.285	5.429	33,34%
2010	16.388	5.447	33,24%
2011	16.409	5.430	33,09%
2012	16.516	5.500	33,30%
2013	17.121	5.724	33,43%
2014	17.038	5.747	33,73%
2015	16.895	5.744	34,00%

Quelle: MAVIS-Reports Januar 2016

LANDESVORSTAND, GESCHÄFTSFÜHRENDER LANDESVORSTAND

	2004	2006	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Landesvorstand											
insgesamt	33	33	33	33	35	35	32	31	33	33	33
davon Frauen	10	14	14	14	14	13	12	12	12	12	12
Frauenanteil in %	30,30	42,42	42,42	42,42	40,00	40,63	37,50	38,71	36,36	36,36	36,36
Geschäftsführender Landesvorstand											
insgesamt	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
davon Frauen	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3
Frauenanteil in %	33,33	33,33	33,33	33,33	33,33	33,33	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00

Quelle: Archiv – GLV- und LV-Listen

DELEGIERTENENTWICKLUNG FÜR DEN BUNDESPARTEITAG AB 2000

Jahr	Anzahl der Delegierten gesamt	Anzahl der weiblichen Delegierten	Frauenanteil in %
2000	13	7	53,85%
2001	13	7	53,85%
2002	13	7	53,85%
2003	14	6	42,86%
2004	14	6	42,86%
2005	14	7	50,00%
2006	14	7	50,00%
2007	15	7	46,67%
2008	15	8	53,33%
2009	15	8	53,33%
2010	16	8	50,00%
2011	15	7	46,67%
2012	19	9	47,37%
2013	20	9	45,00%
2014	20	9	45,00%
2015	22	12	54,55%
2016	22	12	54,55%

Quelle: Archiv - Delegiertenlisten

DELEGIERTENENTWICKLUNG FÜR DEN PARTEIRAT AB 2000

Jahr	Anzahl der Delegierten gesamt	Anzahl der weiblichen Delegierten	Frauenanteil in %
2000-2002	3	1	33,33%
2002-2004	4	2	50,00%
2004-2006	4	2	50,00%
2006-2008	4	2	50,00%
2008-2010	4	2	50,00%
2010-2012	3	2	66,67%

Quelle: Archiv - Delegiertenlisten

ab 2012: Parteikonvent gemäß BPT-Beschluss

DELEGIERTENENTWICKLUNG FÜR DEN PARTEIKONVENT AB 2012

Jahr	Anzahl der Delegierten gesamt	Anzahl der weiblichen Delegierten	Frauenanteil in %
2012	6	3	50,00%
2013	6	3	50,00%
2014	7	3	42,86%
2015	7	3	42,86%

Quelle: Wahlprotokolle

WEIBLICHE DELEGIERTE (GESAMT) AUF LANDESPARTEITAGEN AB 2000

Jahr	Delegierte	Anzahl der weiblichen Delegierten	Frauenanteil in %
2000-2002	320	Zahlen liegen nicht mehr vor	
2002-2004	270	118	43,70%
2004-2006	227	100	44,05%
2006-2008	210	95	45,24%
2008-2010	232	135	58,19%
2010-2012	227	105	46,26%
2012-2014	225	102	45,33%
2014-2016	235	111	47,23%
2016-2018	243	111	45,68%

Quelle: Archiv -Delegiertenlisten

SCHIEDS-, ANTRAGS- UND STATUTENKOMMISSION - WAHLPERIODE 2014-2016

WAHLPERIODE 2014-2016	Vorsitzende/r		stellvertretende Vorsitzende		Weitere Vorstandsmitglieder		Frauenanteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
Landesschiedskommission	1	0	2	1	4	0	14,29%
Statutenkommission	1	0	0	0	13	7	50,00%
Antragskommission	0	1	2	1	17	5	35,00%

Quelle: Wahlprotokoll LPT 2014; B-04-2014; B-03-2014

DELEGIERTE AUF DEN ORDENTLICHEN LANDESPARTEITAGEN NACH KREISEN

WAHLPERIODE 2014-2016

	Delegierte insgesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
Mitte	30	14	46,67%
Friedrichshain-Kreuzberg	21	12	57,14%
Pankow	22	11	50,00%
Charlottenburg-Wilmersdorf	32	15	46,88%
Spandau	14	7	50,00%
Steglitz-Zehlendorf	29	12	41,38%
Tempelhof-Schöneberg	28	14	50,00%
Neukölln	19	8	42,11%
Treptow-Köpenick	10	4	40,00%
Marzahn-Hellersdorf	5	2	40,00%
Lichtenberg	8	4	50,00%
Reinickendorf	17	8	47,06%

WAHLPERIODE 2016-2018

	Delegierte insgesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
Mitte	32	14	43,75%
Friedrichshain-Kreuzberg	23	13	56,52%
Pankow	24	11	45,83%
Charlottenburg-Wilmersdorf	32	13	40,63%
Spandau	14	8	57,14%
Steglitz-Zehlendorf	30	13	43,33%
Tempelhof-Schöneberg	28	12	42,86%
Neukölln	19	9	47,37%
Treptow-Köpenick	10	5	50,00%
Marzahn-Hellersdorf	6	2	33,33%
Lichtenberg	8	4	50,00%
Reinickendorf	17	7	41,18%

LANDESVORSTÄNDE DER ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

WAHLPERIODE 2016-2018	Vorsitzende		stellv. Vorsitzende		Weitere Vorstandsmitglieder		Frauenanteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
Arbeitsgemeinschaft QueerSozis	1	0	3	2	18	6	36,36%
Arbeitsgemeinschaft Migration	0	1	5	2	20	8	42,31%
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)	0	1	4	4	22	22	100,00%
Jungsozialistinnen und Jungsozialisten (Jusos)	0	1	8	5	0	0	66,67%
Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB)	0	1	3	2	19	7	43,48%
Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus	0	1	4	1	20	5	28,00%
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG)	1	0	3	2	19	9	47,83%
Arbeitsgemeinschaft Selbstständige in der SPD (AGS)	0	1	3	1	4	1	37,50%
Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA)	1	0	4	2	18	6	34,78%
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Juristen	1	0	2	1	19	7	36,36%
Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv	1	0	3	1	7	4	45,45%
Gesamt	5	6	42	23	166	75	47,49%
Gesamt ohne ASF	5	5	38	19	144	53	40,10%

FACHAUSSCHÜSSE

WAHLPERIODE 2012-2014

	Vorsitzende		stellv. Vorsitzende		Frauenanteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
FA I - Internationale Politik, Frieden und Entwicklung	1	0	3	1	25,00%
FA II - EU-Angelegenheiten	1	0	3	2	50,00%
FA III - Innen- und Rechtspolitik	1	0	2	1	33,33%
FA IV - Kinder, Jugend, Familie	1	0	2	2	66,67%
FA V - Stadt des Wissens AG Schule	0	1	4	1	40,00%
FA V - Stadt des Wissens AG Wissenschaft/Hochschule	1	0	3	1	25,00%
FA V - Stadt des Wissens AG Berufliche Bildung	1	0	3	0	0,00%
FA VII - Wirtschaft und Arbeit	0	1	3	1	50,00%
FA VIII - Soziale Stadt	1	0	3	1	25,00%
FA IX - Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz	1	0	3	2	50,00%
FA X - Natur, Energie, Umweltschutz	0	1	5	2	50,00%
FA XI Mobilität	0	1	2	0	33,33%

Quelle: MAVIS II

WAHLPERIODE 2014-2016

	Vorsitzende		stellv. Vorsitzende		Frauenanteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
FA I - Internationale Politik, Frieden und Entwicklung	1	0	3	0	0,00%
FA II - EU-Angelegenheiten	1	0	3	2	50,00%
FA III - Innen- und Rechtspolitik	1	0	2	1	33,33%
FA IV - Kinder, Jugend, Familie	1	0	2	2	66,67%
FA V - Stadt des Wissens	1	1	0	0	50,00%
FA VII - Wirtschaft und Arbeit	0	1	4	1	40,00%
FA VIII - Soziale Stadt	1	0	3	1	25,00%
FA IX - Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz	derzeit inaktiv				
FA X - Natur, Energie, Umweltschutz	0	1	5	2	50,00%
FA XI Mobilität	0	1	4	0	20,00%
FA XII Kulturpolitik	0	1	2	1	66,67%
FA XIII Strategien gegen rechts	0	1	3	1	50,00%

FOREN UND PROJEKTGRUPPEN

WAHLPERIODE 2014-2016	Vorsitzende/r		Mitglieder		Frauen-anteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
Forum Sport	0	1	120	28	23,33%
Arbeitskreis Christinnen und Christen der SPD	1	0	93	27	29,03%
Arbeitskreis Jüdische Sozialdemokraten	0	1	unbekannt		unbekannt

Quelle: MAVIS I + MAVIS II

Forum Netzpolitik	2	1	100	30	30,00%
Arbeitsgruppe Geschlechtergerechtigkeit	1	1	18	9	50,00%
Arbeitsgruppe Bezirksfinanzen 2014	1	2	11	5	45,45%

Quelle: Beschluss Landesvorstand

VI. STATISTISCHE TABELLEN

MITGLIEDERENTWICKLUNG IN DEN KREISEN SEIT 2009

	2009		2010		2011		2012		2013		2014		2015	
	in %		in %		in %		in %		in %		in %		in %	
Mitte	2.011		2.069		2.100		2.135		2.285		2.322		2.305	
<i>davon Frauen</i>	668	33,22%	695	33,59%	695	33,10%	701	32,83%	759	33,22%	768	33,07%	766	33,23%
Friedrichshain-Kreuzberg	1.449		1.490		1.521		1.538		1.644		1.591		1.605	
<i>davon Frauen</i>	463	31,95%	476	31,95%	483	31,76%	502	32,64%	537	32,66%	528	33,19%	541	33,71%
Pankow	1.518		1.534		1.532		1.530		1.605		1.642		1.694	
<i>davon Frauen</i>	464	30,57%	468	30,51%	468	30,55%	470	30,72%	510	31,78%	522	31,79%	550	32,47%
Charlottenburg-Wilmersdorf	2.298		2.289		2.291		2.281		2.304		2.277		2.230	
<i>davon Frauen</i>	849	36,95%	835	36,48%	824	35,97%	823	36,08%	828	35,94%	825	36,23%	817	36,64%
Spandau	923		908		912		915		945		943		939	
<i>davon Frauen</i>	313	33,91%	307	33,81%	304	33,33%	311	33,99%	319	33,76%	324	34,36%	320	34,08%
Steglitz-Zehlendorf	2.131		2.102		2.091		2.085		2.114		2.083		2.039	
<i>davon Frauen</i>	705	33,08%	712	33,87%	708	33,86%	710	34,05%	714	33,77%	711	34,13%	689	33,80%
Tempelhof-Schöneberg	1.993		2.006		1.992		2.005		2.085		2.095		2.033	
<i>davon Frauen</i>	685	34,37%	693	34,55%	690	34,64%	697	34,76%	731	35,06%	740	35,32%	724	35,61%
Neukölln	1.258		1.316		1.317		1.318		1.346		1.325		1.328	
<i>davon Frauen</i>	420	33,39%	438	33,28%	443	33,64%	446	33,84%	465	34,55%	471	35,55%	473	35,62%
Treptow-Köpenick	607		602		609		612		624		621		612	
<i>davon Frauen</i>	196	32,29%	185	30,73%	188	30,87%	192	31,37%	198	31,73%	196	31,56%	202	33,01%
Marzahn-Hellersdorf	274		277		288		288		310		326		313	
<i>davon Frauen</i>	75	27,37%	73	26,35%	77	26,74%	83	28,82%	89	28,71%	98	30,06%	92	29,39%
Lichtenberg	459		473		464		460		486		480		479	
<i>davon Frauen</i>	135	29,41%	136	28,75%	132	28,45%	129	28,04%	137	28,19%	136	28,33%	139	29,02%
Reinickendorf	1.284		1.253		1.212		1.200		1.189		1.149		1.131	
<i>davon Frauen</i>	432	33,64%	418	33,36%	400	33,00%	400	33,33%	389	32,72%	378	32,90%	381	33,69%
Berlin	16.205		16.319		16.329		16.516		17.121		17.038		16.895	
<i>davon Frauen</i>	5.405	33,35%	5.436	33,31%	5.412	33,14%	5.500	33,30%	5.724	33,43%	5.747	33,73%	5.744	34,00%

Quelle: Archiv -Mitgliederstatistik, Stand jeweils zum 31.12.

VI. STATISTISCHE TABELLEN

VORSTÄNDE DER KREISE

WAHLPERIODE 2016-2018	Vorsitz		Mitglieder in geschäftsführenden Kreisvorstand			Mitglieder im Kreisvorstand		
	männlich	weiblich	gesamt	weiblich	in %	gesamt	weiblich	in %
Mitte	1	0	6	3	50,00%	45	18	40,00%
Friedrichshain-Kreuzberg	1	0	5	2	40,00%	21	9	42,86%
Pankow	1	0	6	3	50,00%	39	13	33,33%
Charlottenburg-Wilmersdorf	1	0	6	3	50,00%	43	14	32,56%
Spandau	1	0	6	3	50,00%	31	13	41,94%
Steglitz-Zehlendorf	1	0	6	3	50,00%	38	14	36,84%
Tempelhof-Schöneberg	0	1	6	3	50,00%	37	14	37,84%
Neukölln	0	1	6	3	50,00%	39	16	41,03%
Treptow-Köpenick	1	0	8	3	37,50%	35	11	31,43%
Marzahn-Hellersdorf	1	0	5	2	40,00%	24	9	37,50%
Lichtenberg	1	0	6	3	50,00%	27	11	40,74%
Reinickendorf	1	0	5	2	40,00%	45	13	28,89%
Gesamt Kreise	10	2	71	33	46,48%	424	155	36,56%

VORSTÄNDE DER ABTEILUNGEN

WAHLPERIODE 2016-2018	Anzahl der Abteilungen			Vorstände der Abteilungen		
	Anzahl Abt.-Vors.	davon weiblich	in %	Anzahl der Vorstandsmitglieder	davon weiblich	in %
Mitte	16	7	43,75%	254	116	45,67%
Friedrichshain-Kreuzberg	7	5	71,43%	100	41	41,00%
Pankow	13	2	15,38%	166	66	39,76%
Charlottenburg-Wilmersdorf	15	2	13,33%	82	37	45,12%
Spandau	9	2	22,22%	48	18	37,50%
Steglitz-Zehlendorf	10	1	10,00%	59	26	44,07%
Tempelhof-Schöneberg	6	3	50,00%	110	57	51,82%
Neukölln	8	1	12,50%	150	55	36,67%
Treptow-Köpenick	12	2	16,67%	120	48	40,00%
Marzahn-Hellersdorf	7	1	14,29%	59	21	35,59%
Lichtenberg	6	0	0,00%	54	20	37,04%
Reinickendorf	9	0	0,00%	137	50	36,50%
Gesamt	118	26	22,03%	1339	555	41,45%

Quelle: Gleichstellungsberichte der Kreise

PARLAMENTE / FRAKTIONEN / REGIERUNGEN

FRAKTION DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI EUROPAS (SPE)

Anzahl der weiblichen SPD-Europaabgeordneten	Frauenanteil in %
1	100%

WEIBLICHE ABGEORDNETE DER BERLINER LANDESGRUPPE IM BUNDESTAG

	Mitglieder gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
Bundestagswahl 27.09.1998	10	3	30,00%
Bundestagswahl 22.09.2002	9	1	11,11%
Bundestagswahl 18.09.2005	8	2	25,00%
Bundestagswahl 27.09.2009	5	3	60,00%
Bundestagswahl 22.09.2013	8	4	50,00%

Quelle: Archiv - Landesgruppenlisten

SPD-FRAKTION IM ABGEORDNETENHAUS | WEIBLICHE ABGEORDNETE

Jahr der AH-Wahl	SPD- Mandate gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
10.10.1999	42	17	40,48%
21.10.2001	44	21	47,73%
17.09.2006	54	23	42,59%
17.09.2011	47	17	36,17%
Stand April 2014	47	18	38,30%
Stand April 2016	46	17	36,96%

Quelle: Archiv – AH-Listen - Stand Konstituierung 27.10.2011

FRAUEN IM FRAKTIONSVORSTAND DER SPD FRAKTION IM ABGEORDNETENHAUS

Jahr der AH-Wahl	Anzahl der Mitglie- der	davon Frauen	Frauenanteil in %
21.10.2001	14	7	50,00%
17.09.2006	13	6	46,15%
17.09.2011	15	6	40,00%
Stand April 2014	15	7	46,67%
Stand April 2016	15	7	46,67%

GESCHÄFTSFÜHRENDER FRAKTIONSVORSTAND DER SPD FRAKTION IM ABGEORDNETENHAUS

Jahr der AH-Wahl	Anzahl der Mitglieder	davon Frauen	Frauenanteil in %
21.10.2001	6	3	50,00%
17.09.2006	6	3	50,00%
17.09.2011	7	3	42,86%
Stand April 2014	7	3	42,86%
Stand April 2016	7	3	42,86%

SENAT

	Zahl der Senatsmitglieder		weibliche Senatsmitglieder		Frauenquote SPD Senat
	insgesamt	davon von SPD gestellt	insgesamt	davon von SPD gestellt	gesamt in %
Übergangssenat (Juni 2001-Januar 2002)	9	5	4	2	40,00%
AH-Wahl 21.10.2001 (2002-2006)	9	5	3	2	40,00%
AH Wahl 17.09.2006 (2006-2011)	9	6	4	2	33,33%
AH Wahl 18.09.2011 (laufende Legislaturperiode)	9	5	3	2	40,00%

STAATSEKRETÄRINNEN UND STAATSEKRETÄRE

	Zahl der Staatssekretär/innen		weibliche Staatssekretär/innen		Frauenquote SPD Staatssekretär/innen
	insgesamt	davon von SPD gestellt	insgesamt	davon von SPD gestellt	in %
AH-Wahl 21.10.2001	15	10		5	50,00%
AH-Wahl 17.09.2006	19	14	9	5	35,71%
AH-Wahl 17.09.2011	21	13	6	5	38,46%
Stand April 2014	21	13	7	5	38,46%

Quelle: Senatslisten

SOZIALDEMOKRATISCHE SENATSMITGLIEDER SEIT 1990

	Anzahl der Senatsmitglieder		sozialdemokratische Senatsmitglieder		
	gesamt	davon von SPD gestellt	davon männlich	davon weiblich	weiblich in %
1990	14	14	7	7	50,00%
1991	14	14	7	7	50,00%
1992	16	6	3	3	50,00%
1993	16	6	3	3	50,00%
1994	16	6	3	3	50,00%
1995	16	6	3	3	50,00%
1996	11	5	1	4	80,00%
1997	11	5	1	4	80,00%
	11	5	2	3	60,00%
1998	11	5	2	3	60,00%
1999	10	3	2	1	33,33%
2000	9	3	2	1	33,33%
2001	9	5	3	2	40,00%
2002	9	6	4	2	33,33%
2003	9	6	4	2	33,33%
2004	9	6	5	1	16,67%
	9	6	4	2	33,33%
2005	9	6	4	2	33,33%
2006	9	6	4	2	33,33%
2007	9	6	4	2	33,33%
2008	9	6	4	2	33,33%
2009	9	6	4	2	33,33%
2010	9	6	4	2	33,33%
2011	9	5	3	2	40,00%
2014	9	5	3	2	40,00%
2016	9	5	3	2	40,00%

Quelle: berlin.de

FRAUENANTEIL IN DEN BEZIRKSÄMTERN

Wahl 2011	Bezirksamtsmitglieder (Bzbm, Stadtrat/Stadträtin)			sozialdemokratische Be- zirksbürgermeisterInnen	BezirksvorsteherIn
	gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %	gesamt	weiblich/männlich
Mitte	2	1	50,00%	1 (Mann)	männlich /nicht SPD
Friedrichshain-Kreuzberg	1	0	0,00%	0	weiblich /nicht SPD
Pankow	2	1	50,00%	1 (Mann)	männlich /SPD
Charlottenburg-Wilmersdorf	2	0	0,00%	1 (Mann)	weiblich /nicht SPD
Spandau	2	0	0,00%	1 (Mann)	männlich /nicht SPD
Steglitz-Zehlendorf	1	0	0,00%	0	männlich /nicht SPD
Tempelhof-Schöneberg	2	1	50,00%	1 (Frau)	weiblich /nicht SPD
Neukölln	3	1	33,33%	1 (Frau)	männlich /SPD
Treptow-Köpenick	2	0	0,00%	1 (Mann)	männlich /nicht SPD
Marzahn-Hellersdorf	2	0	0,00%	1 (Mann)	weiblich /nicht SPD
Lichtenberg	2	2	100,00%	1 (Mann)	männlich /nicht SPD
Reinickendorf	2	0	0,00%	0	männlich /nicht SPD
Gesamt	23	6	26,09%	8 Männer, 1 Frau	3 Männer

Quelle: Gleichstellungsberichte der Kreise - ggf. aktualisierter Stand April 2016

BVV'EN

WEIBLICHE MITGLIEDER IN DEN BVV'EN

	Wahlen am 17.09.2011 SPD-Mandate			Wahlen am 17.09.2006 SPD-Mandate			Wahlen am 21.10.2001 SPD-Mandate		
	gesamt	davon Frauen	Frauen- anteil in %	gesamt	davon Frauen	Frauen-anteil in %	gesamt	davon Frauen	Frauen-anteil in %
Mitte	18	8	44,44%	19	10	52,63%	19	7	36,84%
Friedrichshain-Kreuzberg	13	6	46,15%	13	3	23,08%	15	6	40,00%
Pankow	17	8	47,06%	17	7	41,18%	17	7	41,18%
Charlottenburg-Wilmersdorf	18	9	50,00%	22	10	45,45%	20	10	50,00%
Spandau	22	10	45,45%	20	9	45,00%	22	9	40,91%
Steglitz-Zehlendorf	15	6	40,00%	18	8	44,44%	19	8	42,11%
Tempelhof-Schöneberg	16	7	43,75%	18	10	55,56%	19	8	42,11%
Neukölln	27	13	48,15%	19	9	47,37%	21	8	38,10%
Treptow-Köpenick	17	9	52,94%	19	6	31,58%	20	9	45,00%
Marzahn-Hellersdorf	13	5	38,46%	15	5	33,33%	13	7	53,85%
Lichtenberg	16	7	43,75%	17	8	47,06%	13	5	38,46%
Reinickendorf	19	7	36,84%	17	8	47,06%	20	7	35,00%
Berlin gesamt	211	95	45,02%	214	93	43,46%	218	91	41,74%

Quelle: Gleichstellungsberichte der Kreise; ggf. Stand April 2016

FUNKTIONSVERTEILUNG IN DEN GESCHÄFTSFÜHRENDEN FRAKTIONSVORSTÄNDEN DER BVV'EN

<i>Laufende Legislaturperiode</i>	Mitglieder des GfV			Fraktionsvorsitz
	gesamt	davon Frauen	in %	
Mitte	6	2	33,33%	Frau
Friedrichshain-Kreuzberg	3	1	33,33%	Mann
Pankow	4	2	50,00%	Frau
Charlottenburg-Wilmersdorf	4	2	50,00%	Mann
Spandau	6	3	50,00%	Mann
Steglitz-Zehlendorf	4	2	50,00%	Mann
Tempelhof-Schöneberg	5	2	40,00%	Mann
Neukölln	5	2	40,00%	Mann
Treptow-Köpenick	4	2	50,00%	Frau
Marzahn-Hellersdorf	5	1	20,00%	Mann
Lichtenberg	5	2	40,00%	Mann
Reinickendorf	6	2	33,33%	Mann
Berlin gesamt	57	23	40,35%	3 Frauen, 10 Männer

Quelle: Gleichstellungsberichte der Kreise/MAVIS II - Stand April 2016

HAUPTAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM SPD LANDESVBAND BERLIN

	Stand 1. April 2016 inkl. Aushilfen					Stand 01. April 2016				
	Mitarbeiter/ innen	Frauen		Männer		Mitarbeiter/ innen	Frauen		Männer	
		gesamt	absolut	in Prozent	absolut		in Prozent	gesamt	absolut	in Prozent
Landesgeschäftsführer/in	1	0	0,00%	1	100,00%	1	0	0,00%	1	100,00%
Arbeitsbereichsleiterin/ Arbeitsbereichsleiter	2	1	50,00%	1	50,00%	2	1	50,00%	1	50,00%
PressesprecherIn	1	1	100,00%	0	0,00%	1	1	100,00%	0	0,00%
Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter im KSH	33	20	60,61%	13	39,39%	30	19	63,33%	11	36,67%
Mitarbeiterinnen und Mitarbei- ter in den Kreisbüros (überwie- gender Einsatzort)	22	13	59,09%	9	40,91%	13	10	76,92%	3	23,08%
Auszubildende	0	0	0,00%	0	0,00%	0	0	0,00%	0	0,00%
Gesamt	59	35	59,32%	24	40,68%	47	31	65,96%	16	34,04%

Quelle: Personalbüro SPD LV Berlin